

Bundesamt für Kultur  
Sektion Heimatschutz und Denkmalpflege  
Hallwylstrasse 15  
CH-3003 Bern

Nationale Informationsstelle zum Kulturerbe  
Kohlenweg 12, Postfach 111  
CH-3097 Liebefeld

t +41 (0)31 336 71 11  
info@nike-kulturerbe.ch

Per Mail eingereicht an: christina.haas@bak.admin.ch

Liebefeld, 22. August 2019

## **Anhörung zur interdepartementalen Strategie zur Förderung der Baukultur (Strategie Baukultur) vom 2. Juni 2019**

### **Stellungnahme der Nationalen Informationsstelle zum Kulturerbe NIKE**

---

Sehr geehrte Damen und Herren  
Sehr geehrte Frau Haas

Wir bedanken uns für die Möglichkeit, uns zur interdepartementalen Strategie zur Förderung der Baukultur (Strategie Baukultur) vom 2. Juni 2019 äussern zu können und stellen Ihnen hiermit unsere Stellungnahme zu.

Die Nationale Informationsstelle zum Kulturerbe NIKE setzt sich für eine starke Verankerung des Kulturerbes in Gesellschaft und Politik ein. Sie ist ein Verband mit 40 Mitgliederorganisationen aus allen Bereichen des Kulturerbes, denen 92'000 Mitglieder angehören. Als Verband der schweizerischen Kulturerbeorganisationen ist die NIKE die relevante Stimme der Zivilgesellschaft und der Fachwelt für eine zukunftsorientierte Ausgestaltung der Kulturerbepolitik in der Schweiz. Sie ist massgebliche Akteurin zur Stärkung des gesellschaftlichen Bewusstseins für die Bedeutung des Kulturerbes.

#### **Ausgangslage**

Die interdepartementale Strategie zur Förderung der Baukultur wurde in den letzten drei Jahren unter der Federführung des Bundesamts für Kultur von fünfzehn Bundesstellen gemeinsam erarbeitet; in Erfüllung des Postulats 12.3658 der WBK-N («Zeitgenössische Baukultur in der Kulturbotschaft 2016–2019») wurde zunächst geprüft, ob die zeitgenössische Baukultur im Rahmen des Bereichs «Heimatschutz und Denkmalpflege» gefördert werden kann und demzufolge im Rahmen der Kulturbotschaft 2016-2020 die Massnahme definiert, eine Interdepartementale Strategie Baukultur zu entwickeln.

Diese Strategie liegt nun zeitgleich mit dem Entwurf der Kulturbotschaft 2021-2024 zur informellen Anhörung vor, und ihre Kernaussagen wie auch der Bedarf an finanziellen Mitteln sind im Entwurf der Kulturbotschaft 2021-24 integriert.

Die Strategie Baukultur strebt eine Verbesserung der Gestaltung des gesamten Lebensraums an und folgt der Vision «Eine hohe Baukultur für die Schweiz».

Diese Vision soll mit Hilfe von sieben strategischen Ziele erreicht werden. Um diese Ziele umzusetzen, wurde ein Aktionsplan mit 41 Massnahmen entwickelt.

Die Strategie setzt zunächst auf Bundesebene an, weil der Bund auf vielfältige Art und Weise Einfluss auf die Gestaltung des Lebensraumes nimmt und eine Vorbildfunktion innehat.<sup>1</sup> Einzelne Massnahmen setzen auf Gemeindeebene an.<sup>2</sup>

Der Aktionsplan gilt für die Legislaturperiode 2020-2023 und soll anschliessend erneuert werden.

Erklärtes Ziel ist es einen neuen Politikbereich im Bundesamt für Kultur auf- und auszubauen, entsprechend sind folgende Massnahmen vorgesehen: es wird vorgeprüft, ob Baukultur im Rahmen eines Mantelerlasses im Bundesrecht verankert werden kann und neue Finanzierungsquellen sollen erschlossen werden.<sup>3</sup> Erstere Massnahme dient wohl dazu den gesetzlichen Rahmenbedingungen zu entsprechen und wäre für eine erfolgreiche Umsetzung unabdingbar.

In Entsprechung zum Auftrag des Parlaments «beinhaltet der Aktionsplan ausschliesslich Massnahmen zur Stärkung des zeitgenössischen Baukultur».<sup>4</sup> Hierzu weiter unten.

## Kommentare und Empfehlungen der NIKE

1. Die NIKE begrüsst es, dass **Qualität als übergeordnetes, visionäres Ziel** definiert ist. Dies aus der Überzeugung, dass baukulturelle Qualität sehr wohl implementiert und beurteilt werden kann.<sup>5</sup> Angesichts des Qualitätsverlusts, den die gebaute Umwelt in den letzten Jahrzehnten erfahren hat, muss eine solche Vision handlungsleitend sein für entsprechende politische Strategien.
2. Dem umfassenden **Konzept Baukultur** stimmen wir zu, allerdings empfehlen wir «archäologische Denkmäler» explizit zu erwähnen.<sup>6</sup>
3. Die Kapitel zur **Situationsanalyse der Baukultur in der Schweiz**, zur Schilderung der globalen und nationalen Trends wie zum daraus resultierenden Handlungsbedarf enthalten unseres Erachtens jeweils eine umfassende und treffende Darstellung.
4. Bei den fünf definierten **Handlungsachsen** bewertet es die NIKE ausdrücklich als positiv, dass der umfassendere Terminus **«Raumentwicklung»** gewählt wurde, hingegen würden wir es sehr begrüssen, wenn bei der ersten Handlungsachse im Sinne der von der Schweiz ratifizierten Faro-Konvention und in Entsprechung zum Schwerpunkt **«Kulturelle Teilhabe»** in der Kulturbotschaft der Terminus «Vermittlung und Teilhabe» verwendet würde.

<sup>1</sup> Strategie Baukultur, S. 8, Kapitel 3.4. Geltungsbereich, Rollen des Bundes; für Kantone, Gemeinden, Organisationen und Private ist sie nicht verbindlich.

<sup>2</sup> Strategie Baukultur, S. 32, Massnahme 16.

<sup>3</sup> Strategie Baukultur, Massnahme 2 und 27.

<sup>4</sup> Strategie Baukultur, S. 25.

<sup>5</sup> Eine Gegenposition vertritt Stanislas von Moos. Siehe: Stanislas von Moos. achtung: <Baukultur>. In: Hochparterre 5, 2019.

<sup>6</sup> Strategie Baukultur, S. 7.

Damit fände das immer noch neuartige Konzept der «Kulturellen Teilhabe» nicht nur bei den strategischen Zielen, sondern auch bei den Handlungsachsen explizit Eingang und Anwendung.

5. Der **Ausschluss** der «bestehenden und geplanten Massnahmen in den Bereichen Ortsbildschutz, Denkmalpflege, Archäologie und Kulturgüterschutz» aus dem Aktionsplan wird mit dem Auftrag des Parlaments begründet. Es wird eingeräumt, dass der Aktionsplan nur einen Teil der Aktivitäten des Bundes zugunsten einer umfassenden Baukultur widerspiegeln. Eine Aussage über den allfälligen Einbezug der genannten Bereiche im zweiten geplanten Aktionsplan fehlt. Hier sieht die NIKE einen **grossen Mangel der Strategie Baukultur**. Damit die Strategie mit ihrer Vision, den strategischen Zielen und insbesondere dem Konzept Baukultur («Der Umgang mit dem historischen Bestand und das zeitgenössische Schaffen bilden eine Einheit.») konsequent und glaubwürdig umgesetzt werden kann, **braucht es zwingend eine Ergänzung des Aktionsplans zu den Bereichen des baukulturellen Erbes**.

Angesichts der grossen Herausforderungen in der **Raumentwicklung** und namentlich beim **Inventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz ISOS** ist dieser Ausschluss nicht nachvollziehbar.

In Verbindung mit dem Trend «Klimawandel» wäre beispielsweise die Gletscherarchäologie von gesamtschweizerischem Interesse. Das Qualitätsziel wäre auch auf die Kulturerbe-Erhaltung anzuwenden<sup>7</sup> u.s.w. Aus dem Verständnis heraus, dass das gesamte Territorium als Kulturerbe zu betrachten ist, können auch die Disziplinen des Kulturerbes zu Themen wie Raumentwicklung und Siedlungsreparatur Wesentliches beitragen.<sup>8</sup>

6. Besonders erfreut ist die NIKE darüber, dass unter Massnahme 3 vorgesehen ist, einen **NFP-Vorschlag Baukultur** auszuarbeiten. Als die NIKE 2010 das Vorhaben startete, unter dem Titel «Ressource Kulturerbe» einen NFP-Vorschlag auszuarbeiten und einzureichen, sah sie sich als Impulsgeberin. Dieser Impuls zeigt nun Wirkung.
7. Der ambitionierte Aktionsplan mit den 41 Massnahmen soll im Rahmen der bestehenden Ressourcen umgesetzt werden, ein Mehrbedarf beim Bundesamt für Kultur soll über den Rahmenkredit Baukultur finanziert werden.<sup>9</sup> Die NIKE ist der Auffassung, dass der **Finanzrahmen** den hohen Ambitionen entsprechend angepasst werden müsste – nach dem Grundsatz «neue Aufgaben verlangen neue finanzielle Mittel».

---

<sup>7</sup> Siehe dazu die Empfehlungen im Evaluationsbericht von Schwenkel, Christof et al. Untersuchung der Kompetenzverteilung zwischen Bund und Kantonen im Bereich Heimatschutz und Denkmalpflege. Bericht zuhanden des BAK. Luzern 2018, S. 7, 29.

<sup>8</sup> Siehe dazu Marc-Antoine Kaeser. Donner du sens à l'espace. Archéologie préventive et aménagement du territoire. In: KULTURERBE, EIN GEMEINSAMES GUT. Für wen und warum? | LE PATRIMOINE CULTUREL, UN BIEN COMMUN. Pour qui et pourquoi?, Schriftenreihe zur Kulturgüter-Erhaltung 6. Hrsg. formation continue NIKE | BAK | ICOMOS, Basel 2019, S. 70-73. - Jean-François Steiert und Stanislas Rück. Forderungen zur Landschaftsentwicklung aus Sicht des Kulturerbes. In: Forum Raumentwicklung, im Druck.

<sup>9</sup> Strategie Baukultur, S. 46. – Entwurf Kulturbotschaft 2021-2024, S. 51.

## Fazit

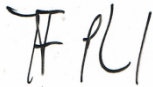
«Jedermann ist der gebauten Umwelt ausgeliefert. Kurzum: Bauen ist nicht Privatsache, sondern ein eminent öffentlicher Vorgang.»<sup>10</sup> In diesem Sinne begrüsst die NIKE nachdrücklich die vorliegende Strategie Baukultur und insbesondere das ihr zu Grunde liegende ganzheitliche Verständnis von Baukultur, das sowohl das baukulturelle Erbe wie auch das zeitgenössische baukulturelle Schaffen umfasst.

Soll diese Strategie gelingend umgesetzt werden, braucht es zwingend – davon ist die NIKE überzeugt:

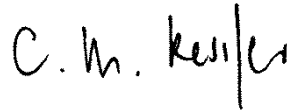
1. zeitnah einen Aktionsplan für das baukulturelle Erbe
2. den Ambitionen entsprechende finanzielle Mittel.

Wir danken Ihnen für die Aufmerksamkeit und die Kenntnisnahme.

Freundliche Grüsse



Jean-François Steiert  
Staatsrat, Präsident der NIKE



Dr. Cordula M. Kessler  
Geschäftsführerin der NIKE

---

<sup>10</sup> Jürg Schweizer. Bauen ist nicht einfach Privatsache. In: Der Bund 21.12.18.